

Pränumerations-Preise:

Für Laibach

Halbjährig . . .	6 fl. — kr.
Monatlich . . .	3 „ — „
Wierteljährig . . .	1 „ 50 „
Monatlich . . .	— „ 50 „

Mit der Post:

Halbjährig . . .	9 fl. — kr.
Monatlich . . .	4 „ 50 „
Wierteljährig . . .	2 „ 25 „

Für Zustellung ins Haus vierteljährig 25 kr., monatlich 9 kr.

Einzelne Nummern 5 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaktion
Wohnhofgasse Nr. 134

Expedition und Inseraten
Bureau:
Kongressplatz Nr. 81 (Buchhandlung
von J. v. Kleinmayr & J. Bamberg)

Inserationspreise:

Für die einseitige Petitzeile 8 kr.
bei zweimaliger Einschaltung 6 kr.
dreimal à 7 kr.
Inserationsstempel jedesmal 10 kr.

Bei größeren Inseraten und öfterer
Einschaltung entsprechender Rabatt

Anonime Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 223.

Samstag, 1. Oktober. — Morgen: Rosenkranzsonntag.

Montag: Kandidus.

1870.

Ueber das kaiserliche Reskript

bringt die „Laibacher Zeitung“ einen offiziellen Artikel, welcher in dem kaiserlichen Schreiben an den böhmischen Landtag den Wiederhall der denkwürdigen Worte findet, die der Monarch zur Adreßdeputation gesprochen: „Ich will den Boden der Verfassung nicht verlassen.“

„Wir stehen — sagt das amtliche Blatt — an einer neuen, unzweideutigen Kundgebung der Krone, einer Kundgebung des Monarchen für die Verfassung in einer Form und in einem Tone, welcher mitten in den parlamentarischen Verwirrungen und den politischen Verwirrungen die vom Pessimismus künstlich angekränkelte öffentliche Meinung aufrichten und ihren Blick hoffnungsvoll nach jener Stelle lenken wird, welche, hoch über das Parteigetriebe emporragend, mit unerschütterlicher Festigkeit am Verfassungsgedanken festhält und ihm selbst dort auf konstitutionellem Wege Bahn zu brechen sucht, wo man sich bisher schmolend und grollend abseits hielt. Wenn jemals ein Zweifel bestanden haben sollte, daß der Ausgleich der nationalen Wünsche mit den Anforderungen und Bedürfnissen des Staates auf dem Boden der bestehenden und von Sr. Majestät soeben wieder feierlich bestätigten Verfassung möglich sei, dieser Beweis, er ist in dem kaiserlichen Reskripte hergestellt, welches, ohne der böhmischen Krone auch nur einen Schimmer ihres strahlenden Glanzes zu nehmen, den Weg zeigt, auf dem die böhmische Nation ihrer konstitutionellen Verpflichtung nachkommen und die ihr als Theil der Gesamtmonarchie zukommende Aufgabe auf parlamentarischer Basis lösen kann.“

Es werden nun die Konzessionen hervorgehoben, welche der Souverän „in seiner Machtfülle, gleichzeitig aber von seiner konstitutionellen Pflicht durchdrungen,“ der böhmischen Nation bietet. Unter

denselben ist die Abänderung der Wahlordnung (welche den Czechen das Uebergewicht sichern dürfte?) besonders namhaft gemacht und es wird auch auf andere Ansprüche der böhmischen Nation hingedeutet, welche Befriedigung finden sollen, insofern sie mit der Sicherheit und Machtstellung der Monarchie vereinbar sind. Den Schluß des Artikels bildet ein neuerlicher Appell an die bessere Einsicht der Czechen.

Man wird in Prag nicht bloß die Lage der Gesamtmonarchie erwägen, nicht bloß die europäische Situation beachten, man wird dort sicherlich auch darin mit der Krone übereinstimmen, daß es von dem in der Verfassung verkörperten Kaiser-Worte die Weihe einer feierlichen Verpflichtung der Krone streifen, einen festen gesicherten Rechtsboden mit den Schwankungen zweifelhafter, bestrittener und sich durchkreuzender Ansprüche vertauschen hieße, wollte man die von allen gewünschte Verständigung auf anderer Basis, als auf der geltenden Verfassung vollziehen.

Hält sich der böhmische Landtag alle die Momente vor Augen, begreift er das huldvolle und Gnädige der kaiserlichen Worte, die jetzt, vielleicht zum letzten Male, die Krone in ihrer väterlichen Langmuth an ihn richtet, dann wird er, so zweifeln wir keinen Augenblick, jenen Weg betreten, welchen ihm der Kaiser anweist und welchen die Verfassung den berechtigten Forderungen aller erschlossen hat. Dann aber wird auch der Moment gekommen sein, in welchem alle Stämme der Monarchie sich um den Thron Sr. Majestät des Kaisers in konstitutionellem Wettstreit schaaren und die heutigen Gegner wie die zweifelnden Anhänger der Verfassung mit erneutem Jubel das Kaiserwort begrüßen werden: „Ich will den Boden der Verfassung nicht verlassen.“

Was uns betrifft, so hegen wir keine großen Hoffnungen auf eine Regung besserer Einsicht bei

den Czechen. Wir haben bisher nur Belege dafür, daß sie den Reichsrath und damit den Boden der Verfassung entschieden perhorreszieren. Wir können gegen die konstitutionelle Fassung des Reskripts nichts einwenden. Nur wünschen wir, die Krone möge zum letzten Male zu den hartnäckigen Segnern der Verfassung gesprochen haben. Beschleunigte Beendigung der nur zu lange schon dauernden Verhandlungen thut noth. Den Verfassungstreuen Böhmens darf durch die unverständige, alle Grundlagen des Staatslebens negirende Hartnäckigkeit der Czechen nicht mehr lange die Theilnahme am Reichsrathe entzogen bleiben. Man entschließe sich doch endlich zu dem einzigen Rettungsmittel, zu direkten Wahlen und rücksichtsloser Durchführung der Verfassung auch ohne und gegen die Czechen. Wenn sie auf ihrem „Schein“ beharren, wenn sie noch ferner gegen die Verfassung agitiren, so wende man die Strenge der Gesetze gegen sie an. Wir können warten, je länger aber die Czechen auf die Erfüllung ihrer staatsgefährlichen Präntensionen warten, desto sicherer beschwören sie die Nemesis der Geschichte auf sich herab, welche über sie zur Tagesordnung übergehen wird.

Vom Kriege.

Ueber das Gefecht vom 19. bei Scaaux und Petit-Bicêtre, wobei besonders die bairischen Armeekorps engagirt waren, wird noch gemeldet: Eine große, unweit Clamart errichtete Schanze, an welcher 10.000 Personen seit Wochen Tag und Nacht gearbeitet haben, wurde nach diesem Treffen verlassen gefunden. Die Gegend auf der Paris zugewendeten Seite ist größtentheils unterminirt. Eine plagende Mine verlegte drei Baiern. Baierrischen Ingenieuren gelang es, zahlreiche Minen aufzugraben. Eine Höhlung war mit 20 Petroleumfässern ge-

Feuilleton.

Die Obertrainer-Bahn.

(Fortsetzung.)

Der erste der interessanten Seitenblicke eröffnet sich bei Moistrana unweit der Station Lengensfeld, wo zwei mächtige Steinkoulißen den Eingang des Uratathales beherrschen. Von Moistrana aus kann man in einer Stunde den herrlichen Wasserfall des Peričnik im Uratathale erreichen. Außerdem gelangt man von Moistrana durch das Rothweirthal nach Görtsch und Veldes, oder durch das Kermathal an die Felswände des Triglav, das Thal des Feistritzbachs (oder die Urata) führt an die nördlichen Abhänge des Triglav, nach dem sogenannten Flitscherloch.

Bald hinter Lengensfeld öffnet sich rechts ein enges Thal, dessen Hintergrund von dem kärntnerischen Mittagsgelge gebildet wird, nur sieht diese in Kärnten so stolz emporragende Grenzpyramide von hier aus unscheinbar aus und nur der Blick auf die Karte verräth die Nähe des herrlichen Berges. In der Nähe der Ortschaft Wald gibt es wiederum ein prachtvolles Hochalpenbild; es ist dies der Blick durch den Mertulekgraben auf die weißen

Felsköpfe, an deren Abhängen weite Schneefelder in hellem Sonnenlichte erglänzen. Es ist dieser Blick in der That einer der malerischsten auf der ganzen Tour.

Bald ist das freundliche Kronau erreicht, ein stilles Dorf, das bereits den Charakter des Alpenhaften zur Schau trägt. Auch hier gestattet ein südlich vom Wurznertale ablenkendes Hochthal, das Bischnzathal, den Blick auf die zerklüftete Steinmasse des Prifinig. Etwas unter der Spitze desselben befindet sich ein Loch im Berge, eine Art Naturtunnel, durch welchen man das Firmament hindurchleuchten sieht, also ein Stück italienischen Himmels, denn der südwestliche Abhang des Prifinig neigt sich hinunter nach Flitsch, Italien zu. Eine halbe Stunde hinter Kronau gelangt man nach Wurzen, von wo die Reichstraße nach Villach emporsteigt. Wir aber ziehen in der Richtung nach Westen weiter und gelangen nach Ratschach, nachdem wir uns von der Save, der wir von Laibach aus gefolgt, verabschiedet haben.

Ihr eigentlicher Ursprung ist in dem vom Hauptthale links sich abzweigenden Planizathale, sie verliert sich jedoch bald im Gerölle, um in mehreren Quellen nächst Ratschach wieder zu Tage zu treten; von hier beginnt sie ihre lange Wanderung nach dem

schwarzen Meere, nachdem sie sich bei Radmannsdorf mit ihrer Schwester aus der Wochein vereinigt hat. Wer je nach Ratschach kommt, der möge es ja nicht veräumen, von hier einen höchst interessanten kleinen Ausflug nach den Weiskensfelder Seen zu unternehmen. Vom Bahnhof in Ratschach gelangt man durch ein enges, von Waldesduft durchwürztes Thal längs einem wild dahertösenden Gebirgsbache, in einer Stunde nach dem ersten Weiskensfelder See und in kurzer Zeit nach dem zweiten, der sich auf einer höheren Thallerasse befindet. Zwischen beiden Seen ist eine Felsengalerie aufgethürmt, von welcher aus man die Uebersicht über beide Seen hat. Die Seen sind zwar klein, aber ihre stille, träumerische Lage in der Waldeinsamkeit, das tiefe, bezaubernde Grün ihres Wassers und vor allem der kolossale Hintergrund, die senkrecht emporstrebenden, glänzend weißen Felsmauern des Mangart, welche sich von dem saftigen Grün der weiten Alpentristen in seltenem Kontraste abheben, mit einem Worte, die großartige Szenerie der Umgebung macht die Weiskensfelder Seen zu einem wahren Alpenjuwel. In der That, es läßt sich kein poetischeres Bild denken, als dieser tiefgrüne Wasserspiegel, diese feierliche Stille und rings die gähnenden Klüfte, die grauenhaften Abgründe der Wildniß; diese weißen, unwirthlichen Felsen, gleichen

fällt. Die Position ist von großer Wichtigkeit. Auch bei Sceanz wurde eine verlassene Redoute besetzt, deutscherseits litt dabei besonders das 47. preussische Infanterie-Regiment. Die Franzosen hatten große Verluste an Geschütz, Ausrüstungsgegenständen, Munition und Proviant. Bei Bougival wurde eine Pontonsbrücke über die Seine geschlagen, um die Verbindung mit der Armee des Kronprinzen von Sachsen herzustellen.

Preußen hat in Wien große Lieferungen von Pelzen und Winterkragen abgeschlossen und bereitet einen Winterfeldzug vor.

Ueber den Gesundheitszustand der Truppen bei Sedan schreibt der Herzog von Meiningen an seine Gemalin aus Bontaucont: „Es ist glücklich, daß das Armeekorps nach 10tägiger Ruhe wieder marschirt und dadurch den Ausdünstungen des Schlachtfeldes von Sedan entzogen wird. Der Ausbruch des Tifus war in Folge der verpesteten Luft voranzusehen. Glücklicherweise hat er bis jetzt nur geringe Verbreitung gefunden; wir hoffen, daß er das Korps nicht begleiten wird, da Luftveränderung sicherlich ein probates Mittel dagegen ist. Unser Marsch hieher führte längs der Meuse hin, in welche man merkwürdigerweise die in großer Anzahl wegen Verdacht des Roges getödteten französischen Pferde geworfen hat. An einigen Stellen schwammen die Pferdeleichen haufenweise in dem Flusse, ich zählte an einer Stelle deren 30. Eine bei Nouvion sur Meuse in dem Flusse liegende gesprengte Kettenbrücke bewirkte die Anstauung der massenhaft antreibenden Pferdeleichen und hat glücklicherweise daselbst ein Verber sich in Aussicht eines guten Geschäftes daran gemacht, die Kadaver aus dem Wasser zu ziehen, um die Häute zu gewinnen. Gegen 150 todtte Pferde lagen wenige hundert Schritte von der Chaussee auf der Wiese und enorme Löcher waren gegraben, um die abgezogenen Pferde aufzunehmen. Hätte der Zufall und die Gewinnucht nicht so glücklich mitgespielt, so würde unaussprechlich die ganze Maasgegend von Sedan bis unter Antwerpen verpestet worden sein.“

Politische Rundschau.

Laibach, 1. Oktober.

Das Reskript an den böhmischen Landtag wurde einer 15gliedrigen Kommission zur Berathung zugewiesen.

Im italienischen Ministerium soll die Formulirung des Plebiszits, durch welches die Annexion Roms ausgesprochen werden soll, einen Zwiespalt hervorgerufen haben. Mehrere Minister, worunter auch Visconti-Venosta, verlangen die Einschaltung einer Stelle, welche die Unabhängigkeit des Papstes verbürgt. Dagegen verlangt

sie nicht den Riesen der Märchenwelt, welche einen kostbaren Schatz, den Seesmaragd von Weisensfels, bewachend umstehen? — Wir zogen es vor, nicht wieder nach Ratschach zurückzukehren, sondern wir kamen bei Weisensfels wieder nach dem Hauptthale zurück. Von Weisensfels an beginnt nun der technisch interessanteste Theil der Bahnstrecke, ohne daß die Schönheit des Thales und seiner Abhänge zurücktreten würde. Bald hinter Weisensfels, wo die Bahn auf hohem Erddamme durch das Thal zieht, kommt der Schwarzbach und bringt das Wasser von den Abhängen des Mangart herunter ins Thal. Dieser kleine Bach ist durch eine Brücke überspannt, welche in einem kühnen Bogen die Bahn von einer Thaltonnelle nach der andern hinübergeliehet; die Brücke ist aus Stein und ihr kühner Bau bildet eine würdige Staffage für das den Hintergrund bildende Thal, dessen Schlußstein, der Mangart, herüberleuchtet.

Im Vorbeigehen sei bemerkt, daß sich hier zugleich die Grenze zwischen Krain und Kärnten befindet, sowie daß die Gemeinden von Weisensfels deutsch sprechen und ihre deutsche Abstammung und Eigenart inmitten slavischer Umrahmung bewahrt haben.

(Schluß folgt.)

die römische Junta die Weglassung dieser Stelle und es soll nach ihrem Wunsche die Plebiszitformel nur die einfache Aeußerung des Willens der Römer enthalten, einen Theil der Monarchie Viktor Emanuels zu bilden. Man fürchtet nun, daß eine solche Abstimmung die Empfindlichkeit einiger Mächte verlegen wird. Indeß glaubt man nach einer Korrespondenz der „Tr. Ztg.“, daß der König den Wünschen der Römer nachgeben und bei Empfang der Abgeordneten Roms einige Worte über die Unabhängigkeit des heil. Vaters aussprechen wird. Allein auch über diesen Punkt sind die Minister noch nicht einig.

In Lyon hat eine regierungsfeindliche Demonstration stattgefunden. Der vor kurzem aus der Verbannung rückgekehrte General Cluseret erzwang den Eintritt ins Stadthaus und haranguirte das Volk. Nationalgarde stellte die Ruhe ohne Blutvergießen wieder her. Cluseret wurde mit andern Rädelführern verhaftet.

Die „Turquie“, ein in Konstantinopel erscheinendes Blatt, fordert die Pforte auf, die Freundschaft Deutschlands zu erwerben. Im Zusammenhang mit dieser Aeußerung, welche auf die der Türkei von Rußland drohenden Gefahren Bezug hat, bespricht auch die „Morningpost“ die Rüstungen Rußlands und glaubt, daß dieselben gegen die Türkei gerichtet seien, daß aber Rußland auch die Einheit Deutschlands bedrohlich finden könnte. England müsse bereit sein, seine Stellung im Oriente zu verteidigen. Eine deutsch-englisch-türkische Tripelallianz gegen Rußland scheint daher nicht zu den Unmöglichkeiten zu gehören.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

Original-Korrespondenz.

Wien, 26. Sept. Während auf Inner- und Oberkrain mit 297.206 Einwohnern 2 Gymnasien, 1 Oberrealschule und andere höhere Lehranstalten kommen, hat Unterkrain (hizu rechne ich die Bezirke von Gurkfeld, Tschernembl, Rudolfswerth, Gottschee) mit einer Bevölkerung von 175.840 Einwohnern ein einziges Gymnasium*) in Rudolfswerth, wobei für Oberkrain noch die Nähe von Villach und Klagenfurt zu berücksichtigen ist. Unter diesen Umständen wäre die Errichtung eines Staatsgymnasiums in Gottschee mit deutscher Unterrichtssprache wohl am Platze und dürfte die deutsch-freundliche (wir sprechen das Wort unbedeutlich aus) Bevölkerung Unterkrains diese Unterrichtsanstalt gewiß eifrig benötigen. Gottschee selbst müßte freilich auch, in wohlverstandener eigener Interesse, Opfer bringen und seine partikularistischen Anschauungen fahren lassen, während andererseits auch die Regierung die Errichtung der Anstalt als ein Gegengewicht gegen die von der Bevölkerung selbst nicht getheilten verderblichen nationalen Tendenzen begünstigen müßte. Gottschee besitzt noch aus der französischen Zeit einen Fond von beiläufig 25.000 fl., welcher dem Einzelnen keinen nennenswerthen Vortheil bringt, als Stammkapital zur Gründung des Gymnasiums aber unberechenbaren Nutzen stiften würde. Sammlungen müßten denselben auf die nöthige Höhe bringen, wobei die auswärtigen lebenden vermöglichen Gottscheer gewiß ihren Patriotismus betätigen würden, Beweis dessen die neulich gemeldeten großartigen Schulstiftungen. Eine Umlage für den Bezirk Gottschee und ein Beitrag des Staates würde das Werk vollenden. Außerdem sind 2 vorzügliche Gebäude da, die billig zu kaufen oder zu miethen sind, die ehemalige Dampfmühle und der Pfarrhof, den die geistlichen Herren nicht goutiren. Auch der alte Pfarrhof oder der fürstliche Schutkasten wäre sehr gut zu verwenden. Schließlich dürfte wohl auch Sr. Durchlaucht der Fürst v. Auersperg und Herzog von Gottschee sich bestimmen finden, sein Herzogthum in der Erlangung einer so gemeinnützigen, auch zur Hebung von ganz Gottschee beitragenden Anstalt zu unterstützen und sich so ein noch dauerndes Denkmal, als jenes in der Stadtpfarrkirche zu gründen.

*) Seitdem in ein Staatsoberrealsgymnasium umgewandelt.

Total-Chronik.

— (In der gestern Vormittags 11 Uhr abgehaltenen außerordentlichen Gemeinderathssitzung) wurde die Stelle eines Katecheten an den beiden städtischen Knabenhauptschulen dem hochw. Herrn Vostančić verliehen. Ferners wurde der Realschuldirektion die provisorische Aufnahme eines Laboranten bewilligt. Zum Schlusse wurden 120 fl. zur Theilung an sechs Gewerbleute bestimmt, als Beitrag, um denselben den Besuch der Industrieausstellung in Graz, in welcher besonders lehrwürdige Gegenstände aus der gewerblichen Technik ausgestellt sind, zu erleichtern.

— (Ernennung.) Das k. k. Oberlandesgericht in Graz hat den Rechtspraktikanten Guido Schuedig zum nichtadjutirten Auskultanten für das Herzogthum Steiermark ernannt.

— (Militärveränderungen.) Bei den Landwehrfußtruppen wurden ernannt: Zum Hauptmann 2. Klasse Militärpensionist Anton Reif (Domizil Laibach); zu Oberlieutenants: Franz Hisinger in Wien (zum k. k. k. Landwehrbataillon, Laibach Nr. 23) und der Hilfsämterdirektor des Kreisgerichtes in Rudolfswerth Franz Wagner (zum k. k. Landwehrbataillon, Rudolfswerth Nr. 24); zu Lieutenants: der Rechnungsoffizial Karl Franzl in Laibach und der Steueramtsbeamte Johann Gruden in Adelsberg (beide zum k. k. Landwehrbataillon Laibach Nr. 23); zu Kadetten beim Inf.-Reg. Freih. v. Ruhn Nr. 17: Jakob Modrian, Quasfeldwebel, Hugo Graf Hohenwart-Serlachstein, Vizetorporal, und Eugen Konsegg, Quasfeldwebel. Uebersezt wurde der Lieutenant Peter Blazik, vom Inf.-Reg. Frh. v. Ruhn Nr. 17 zum Inf.-Reg. Frh. v. Soffevit Nr. 78.

— (Diözesanveränderungen.) Herr Thomas Rajdiz, Kooperator in Dobrova, wurde die Pfarre Vodice, Herr Martin Derkar, Kooperator in Hrenovic, die Lokalie Poliz verliehen.

Eingefendet.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delikate Revalesciere du Barry, welche ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten heilt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichfucht. — 72.000 Kuren, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Marquise de Bréhan. — Wahrhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 mal ihren Preis in Arzneien.

Neustadt, Ungarn.

So oft ich meine innigsten Dankgebete zum allgütigen Schöpfer und Erhalter aller Dinge sende für die unberechenbaren Wohlthaten, welche er uns durch die heilsam wirkenden Kräfte der Naturerzeugnisse angedeihen läßt, gedente ich Ihrer. Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen: meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem viergebtägigen Genuß der Revalesciere befreit und kann meinen Berufsgeheimnissen ungehindert nachgeben.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfd. fl. 1.50, 1 Pfd. fl. 2.50, 2 Pfd. fl. 4.50, 5 Pfd. fl. 10, 12 Pfd. fl. 20, 24 Pfd. fl. 36. — Revalesciere Chocolatée in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, für 24 Tassen fl. 2.50, für 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen 4.50, für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Co. in Wien, Goldschmiedgasse 8; in Laibach bei Ed. Mahr, Parfumeur; in Pest Török; in Prag J. Fürst; in Preßburg Pisztor; in Klagenfurt P. Birnbacher; in Linz Haselmayer; in Bozen Pazzari; in Brünn Franz Eder; in Graz Oberrath.

meyer, Grablowitz; in Marburg F. Kolletnig; in Lemberg Kottender; in Klausenburg Kronstädter, und gegen Postnachnahme.

Witterung.

Laibach, 1. Oktober.
Nachts bewölkt. Vormittags erhob sich ein kalter Nordostwind. Wärme: Morgens 6 Uhr + 9.4°, Nachmittags 2 Uhr + 11.3° (1869 + 19.8°, 1868 + 18.3°). Barometerstand sehr hoch: 332.58". Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 7.8°, um 3.1° unter dem Normale.

Verstorbene.

Den 30. September. Dem Herrn Franz Gollsch, bürgl. Schuhmachermeister und Hausbesitzer, sein Kind Friedrich, alt 19 Monate, in der Stadt Nr. 231 an der allgemeinen Schwäche.

Telegramme.

Prag, 30. September. Czechische Blätter finden, das Reskript sei völlig unbefriedigend. „Narodni Listy“ konstatieren, daß das Reskript keiner einzigen Partei im Landtage genügt. Die gewährten Konzessionen entsprechen Kindern, nicht einer politischen Nation. Das Reskript mildere allerdings den Eindruck des Empfanges der Adressdeputation. Die Haltung des Reskriptes spiegle die Halbheit und Unentschlossenheit, sowie die wesenlose Liebedienerei der Regierung. „Narodni Listy“ schließen mit der bestimmten Erklärung, daß die Antwort auf das Reskript nicht die Vornahme der Wahlen in ein zisleithanisches Parlament sein werde.

Brüssel, 30. September. Nach der „Independance“ war Jules Favre's Bruder bei Vajaine. Dieser will weder vom Vaktiren, noch von der Anerkennung der provisorischen Regierung etwas wissen.

Wiener Börse vom 30. September.

Staatsfonds.	Geld	Ware	West. Hypoth.-Bank	Geld	Ware
Spec. öferr. Währ.	—	—	—	—	—
bto. Wente, öf. Pap.	57.	57.10	Prioritäts-Oblig.	—	—
bto. öf. in Silb.	66.50	66.60	Silb.-Gef. zu 500 Fr.	112.25	112.50
Kofe von 1854	83.	83.50	bto. Wente 6 p. St.	237.	—
Kofe von 1860, ganze	92.25	92.40	Werb. (100 fl. ö. W.)	93.	93.25
Kofe von 1860, Hälfte	102.75	103.50	Werb.-B. (200 fl. ö. W.)	90.50	90.80
Prämienf. v. 1864	114.40	114.60	Werb.-B. (200 fl. ö. W.)	91.75	92.
Grundentl.-Obl.	—	—	Werb.-B. (200 fl. ö. W.)	94.90	95.
Steiermark zu 5 p. St.	—	—	Los.	—	—
Kärnten, Krain	—	—	Kredit 100 fl. ö. W.	159.75	160.25
u. Küstenland 5	—	—	Den.-Dampfsch.-Gef.	—	—
u. 5	77.	77.25	zu 100 fl. ö. W.	94.	96.
u. 5	79.	79.50	Triester 100 fl. ö. W.	115.	125.
u. 5	74.75	75.25	bto. 50 fl. ö. W.	54.	58.
u. 5	—	—	Wiener 40 fl. ö. W.	27.	30.
u. 5	—	—	Salz 40	38.	40.
u. 5	—	—	Waffn 40	27.	31.
u. 5	—	—	Harz 40	31.	33.
u. 5	—	—	St. Genes 40	27.	31.
u. 5	—	—	Winfelgrätz 20	18.	20.
u. 5	—	—	Waltstein 20	18.	20.
u. 5	—	—	Regenitz 10	14.	16.
u. 5	—	—	Waldschitz 105 fl.	14.	15.
u. 5	—	—	Wochsol (3 Mon.)	—	—
u. 5	—	—	Rugel. 100 fl. silb. W.	103.40	103.75
u. 5	—	—	Kranzfl. 100 fl.	104.20	104.45
u. 5	—	—	London 10 fl. Sterl.	124.60	124.65
u. 5	—	—	Paris 100 Francs	48.75	48.75
u. 5	—	—	Münzen.	—	—
u. 5	—	—	öf. Münz-Ducaten.	5.90	5.91
u. 5	—	—	öf. Francs	9.93	9.94
u. 5	—	—	öf. Gulden	1.89	1.84
u. 5	—	—	öf. Silber	122.25	122.75

Telegraphischer Wechselkurs

vom 1. Oktober.
Specz. Wente öferr. Papier 56.75. — Specz. Wente öferr. Silber 66.30. — 1869er Staatsansehen 91.90
Banlantien 711. — Kreditaktien 254.50. — London 124.60
— Silber 122.25. — R. f. Münz-Ducaten 5.92. — Napoleonsdor 9.94.

Anempfehlung.

Da ich Samstag den 1. Oktober 1870 die Restaurations-Establissements, allgemein bekannt:

„Zur Krone“

in der Gradiska förmlich eröffne, erlaube mir die Versicherung auszusprechen, daß ich auch auf meinem neuen Posten weder Mühe noch Kosten scheuen werde, allen gerechten Ansprüchen des verehrten p. t. Publikums zu entsprechen. Für gute, unverfälschte Getränke, schmackhafte Küche und prompte Bedienung, so wie für Ausstattung ist bestens gesorgt. Das **Speisen-Abonnement** ist zu möglichst billigen Preisen eröffnet. Indem ich mich nun der Günst des verehrten p. t. Publikums bestens empfehle, bin ich hochachtungsvoll
Johann Robida,
Restaurateur.

Theater.

Heute: Lucia von Lamermoor. Oper. Erstes Debut des Herrn Cantarelli vom deutschen Theater in Pest. Morgen findet eine slovenische Vorstellung statt. Montag: Festvorstellung zur Namensfeier Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef bei Beleuchtung des äußeren Schauspielplatzes zum erstenmal: **Der Mann ohne Vorurteil.** Lustspiel in 5 Akten von Sacher-Masoch.



Dankagung.

Tiefgerührt durch die vielseitigen Beweise des innigsten Mitgeföhls sowohl während der Krankheit unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Mutter, der Frau

Maria Edlen v. Herrisch
geb. Dietrich

wie auch durch die zahlreiche Begleitung derselben zur letzten Ruhestätte fühlen wir uns gedrängt, hiemit Allen für dieses Zeichen der wärmsten Theilnahme den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. (412)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Fabrik
Karl Hospini in Graz,
deren

Niederlage für das Kronland Krain

sich bei Herrn
Eduard Mahr in Laibach
Rundschafplatz Nr. 233,

befindet, empfiehlt sich mit ihren Erzeugnissen, als: Alle Gattungen Brillen, Zwicker, Lorgnetten, Operngucker, Fernrohre, Loupen, Mikroskope, Kompass, Reisszeuge, Barometer, Thermometer, Wasserwagen etc. etc., welche Artikel in solider Waare und zu den billigsten Preisen in der bezeichneten Niederlage zu haben sind.

Außerdem werden alle optischen, physikalischen, mathematischen Instrumente, chemische Apparate und Geräthschaften erzeugt, sowie sich auch stets eine größere Auswahl von Glas-, Porzellan- und Kaufschulwaaren für chemische Laboratorien am Lager der Fabrik befindet und durch die Niederlage in Laibach bezogen werden kann, wels' letztere auch alle Reparaturen obenannter Gegenstände übernimmt und auf das Prompteste besorgt. (349-2)

Eröffnung der Musikschule

der
filharmonischen Gesellschaft
in Laibach.

Der Unterricht beginnt Anfangs Oktober und wird von den Gesellschaftslehrern erteilt, und zwar vom Herrn **Josef Zöhler** im Piano, **Violoncello** und in der **Harmonielehre**, vom Herrn **Gustav Moravec** im **Gesange** und **Piano** und vom Herrn **Karl Zappe** im **Violinspiele**. — An Unterrichtsgeld ist für Angehörige von Gesellschaftsmitgliedern für den Unterricht im Piano und in der Harmonielehre der Betrag von 2 fl. und für den Unterricht im Gesange, Violoncello und Violinspiele der Betrag von 1 fl., für Angehörige von Nichtmitgliedern der Gesellschaft aber durchgehends der doppelte Betrag monatlich zu entrichten. Für Teilnehmer an Männergesangsunterrichte ist das Unterrichtsgeld mit 50 kr. monatlich bestimmt. Die **Anmeldungen** zur Theilnahme an dem Unterrichte werden **am 3. und 4. Oktober Vormittags von 12 bis 1 Uhr im gesellschaftlichen Schulkloster im Fürstenhofe** (2. Stock links) entgegengenommen. Ebendasselbst werden auch Anmeldungen zur Theilnahme an den **Damenchor-Übungen** angenommen. (397-3)

Wegen Aufnahme in die filharmonische Gesellschaft ist sich entweder schriftlich an die Direktion oder mündlich an den Herrn Gesellschaftskassier **A. Cantoni** (Hauptplatz Nr. 12) zu wenden.

Laibach, Ende September 1870.

Von der Direktion
der filharmonischen Gesellschaft.

Vinc. Woschnagg's
Nähmaschinen-Zentral-Depot

in Laibach

empfeilt neuverbesserte Nähmaschinen aller bewährten Systeme in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen, für Familien und Gewerbe unter Garantie für gute Konstruktion. Gründlichster Unterricht gratis. Aufträge nach auswärts werden bestens ausgeführt und Probearbeiten wie Preisfournants franco eingesandt.

Stets großes Lager von Spulengarnen, Seide, Maschinöl und Nadeln. (387-2)

Epileptische Krämpfe
(Fallucht) (16-149)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie
Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt:
Lyonstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Rekreations-Fluid
für Pferde

vom k. k. Thierarzte **W. Chraust,**

welches von kompetenten sachmännischen Autoritäten der hohen Sanitätsbehörde zu Wien geprüft und in Folge Erlasses eines hohen Ministeriums des Handels vom 5. März 1869, Z. 4336/724, einzig und allein als Heilmittel gegen äußere Krankheiten der Pferde anerkannt wurde. Als Präservativmittel wird es vor und nach größeren Strapazen angewendet, da es wieder stärkt und kräftigt und die Pferde vor Steifheit schützt. Die besten Zeugnisse von sehr vielen Autoritäten können bei jedem Verkäufer meiner Heilmittel zur Einsicht genommen werden.
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung
1 fl. 40 kr. ö. W.

Klagenfurter

Thier-Heilpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe,

welches dem Kornburger Viehpulver und anderen von Laien zusammengelegten Präparaten weit vorzuziehen ist, da es nicht nur allein bei den gewöhnlich vorkommenden Thierkrankheiten, als der Keble, Drüse, den verschiedenen Katarrhen u. s. w. schnelle und sichere Hilfe leistet, sondern selbst bei tieferen inneren Leiden mit dem besten Erfolge angewendet wird. Es befeht selbst hartnäckige Verstopfung in den Gedärmen und Störungen im Pfortaderstystem, befördert die Ab- und Aussonderungen und steigert in hohem Grade die Milchgiegigkeit bei Kühen. Als Präservativmittel wird es im Frühjahr und Herbst, wo die Thiere gerne kränkeln, mit Erfolg angewendet, da es den Ausbruch vieler Krankheiten verhindert, es macht die Thiere munter, befördert den Haarnwechsel und Frostluft und stärkt die Verdauung. Schließlich muß ich noch bemerken, daß mein Thierheilpulver nicht nur besser ist, als das Kornburger Viehpulver, sondern die Packete sind auch **billiger und größer**. Die besten Zeugnisse liegen bei jedem Verkäufer meiner Heilmittel vor. Preis eines Paketes sammt Gebrauchsanweisung **40 kr.**

Warnung.

Ich halte es für meine Pflicht als Arzt, die P. T. Viehebesitzer aufmerksam zu machen, daß das Restitutionsfluid des Herrn Kwizda zu Kornburg durchaus kein Heilmittel gegen Krankheiten der Pferde ist, sondern nur als Präservativmittel privilegiert wurde. Präservativmittel sind für Gesunde aber nicht für Kranke, überhaupt wurde Herr Kwizda, laut des mir für mein Heilmittel zugegangenen Bescheides eines hohen k. k. Handelsministeriums vom 5ten März 1869, Zahl 4336/724, ausdrücklich unterfragt, diesem Waschwasser (Restitutions-Fluid) in den öffentlichen Ankündigungen und Gebrauchsanweisungen Heilwirkungen zuzuschreiben, aber Herr Kwizda läßt sich trotz Verbot doch nicht irre machen, seiner Erfindung heilkräftige Wirkungen zuzuschreiben, welche selbe niemals besessen hat.

Meine Heilmittel sind echt zu beziehen: in Laibach bei Herrn **Ant. Krisper**, in **Nadmannsdorf** bei Herrn **Fried. Homann**, in **Krainburg** bei Herrn **Wilh. Killer**, in **Stein** bei Herrn **J. N. Podrekar**. (232-9)

Haupt-Depot für die österr. ung. Monarchie bei Thierarzt **W. Chraust** in **Klagenfurt**.

Die Obst- und Gemüseausstellung

Schießstätte

ist von Samstag den 1. Oktober bis Donnerstag den 6. Oktober täglich von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags dem allgemeinen Besuche geöffnet. (413)

Eintrittspreis am Samstag und Sonntag 20 Kr. an den übrigen Tagen 10 Kr. für die Person.

Für Aussteller und Mitglieder des Gartenbauvereines ist der Eintritt frei.

Vom krain. Gartenbauvereine.

Sonntag, den 2. Oktober.

Hier zum erstenmal zu sehen, Hauptplatz, Nr. 12.

Folterrequisiten-

und

Alterthumskammer.

Folter- und Marterwerkzeuge und deren Folgen, dargestellt an mehreren verschiedenen lebensgroßen Figuren und einzelnen Körperteilen in höchst gelungenen Präparaten. Ein unschuldiges Mädchen auf dem Folterstuhl sitzend und mit Riemen an den Händen, Füßen und um den Leib festgeschmürt.

Außer der neuen Sendung von mehreren Alterthümern, Folterwerkzeugen, Nichtschwertern (Originale), das heimliche Inquisitions- oder Foltergericht, naturgetreu von 7 Personen in lebensgroßen Figuren dargestellt. Ferner in einem Extra-Kabinet: Die eiserne Jungfrau, 8 Schuh große Eisen-Foltermaschine.

Das Lokal ist entsprechend decorirt und mit Gas brillant beleuchtet.

Zu sehen von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Hauptplatz Nr. 12.

Entrée 20 Kr., Kinder und Militär ohne Charge die Hälfte. Programme sind an der Kasse zu haben.

Cölestin Wodraschka,

(409) Eigentümer

Die seit länger als fünfzehen Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertrefflich bewährte

Lairitz'sche Waldwoll-Watte, das Oel, sowie die Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen u. s. w.

sind nebst Gebrauchs-Anweisung für Krain nur allein echt zu haben bei

M. Bernbacher
in Laibach. (376-1)



Unterricht

in der

englischen und französischen Sprache

wird erteilt. — Akzent in beiden Sprachen rein und elegant. Methode dem Alter und der Bildungsstufe der Lernenden angemessen. (403)

Die Adresse wolle gefälligst in der Buchhandlung der Herren v. Kleinmayr & Bamberg eingesehen werden.

Wohnung.

Im Rößmann'schen Hause hinter der Mauer, zweiter Stock, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzlege und Dachkammer sogleich zu vermieten. Näheres in der Glashandlung des

Franz Kollmann.
(299-3)

Hauptplatz Nr. 168.

Zum Kaiser Ferdinand.

Hauptplatz Nr. 168.

Konfektion, Tuch- & Modewaaren-Etablissement

der

C. Mally & Sohn

in Laibach

empfehlen ihr reiches Lager in:

Damenjacken

und

Mänteln,

Waterproff-Mänteln,

Longshawls

und

Umhängtüchern,

in- und ausländischen

Kleiderstoffen,

zu den billigsten Preisen.

Herren-Reise-Plaids,

neuesten

Rock- & Hosenstoffen,

Gilets, Kravaten

und

Krägen

in größter Auswahl

(410-1)

Zum Kaiser Ferdinand.

Zum Kaiser Ferdinand.

Hauptplatz Nr. 168.

Zum Kaiser Ferdinand.

Hauptplatz Nr. 168.

Neuestes!

Gefertigter eröffnet am hiesigen Plage, Hauptplatz Nr. 10, vis-à-vis der J. Giottini'schen Buchhandlung, ein neues Geschäft mit ganz frischen

Tuch-

und

Modewaaren

und ladet das p. t. Publikum zu Einkäufen höchlichst ein (411-1)

B. Zegner.

Laibach, am 30. September 1870.

Josef Röder sen.,

Sternallee Nr. 24,

empfiehlt eine neue Sendung in Mänteln, Jacken, Hüten, Schafwoll- & Wirkwaaren,

das Neueste in

Kravats, Echarps, Krägen, Manchetts,

so wie auch allen in das Modistensach einschlagenden Artikeln.

Auch werden Filz- und Sammethüte zum Modernisiren und Ausputzen angenommen.

Nähmaschinarbeiten

werden angenommen. (402-2)

Ich empfehle mich einem geehrten P. T. Publikum und versichere billigste Preise.

Gute Znaimer

Essiggurken

zu billigsten Originalpreisen empfehle ich von meinem Kommissionslager bei Herrn **Joh. Alfr. Hartmann** in Laibach. (393-2)

J. Trojan.

Erste Sendung.

Wichtig für Damen!

Regenmäntel mit Krägen und Kapuz grau, blau und braun (Goldstaub).

Jacken in Plüsch, Flocone, Velour, Boy.

Jacken in Ratin, Sammt, Frou-Frou.

Paletots in fein Pelz, Doubl und Palmerston.

Gesentlich habe ich die Ehre, dem hohen Adel und den geehrten Damen kund zu geben, daß ich mich gegenwärtig in Wien befinde, binnen kurzem aber mit einer Anzahl neuester Damen- und Mädchen-, Sammt-, Seiden- und Filz-Hüten, Bändern und Blumen, Hutformen und allen Modistinnen-Art keln wieder hier eintreffen und dadurch im Stande sein werde, allen nur möglichen Ansprüchen meiner p. t. Kunden auf das genaueste nachzukommen. (392-3)

A. Fischer,

Kundschafplatz vis-à-vis der eisernen Brücke Nr. 222.

Eine

Monat-Wohnung,

Spitalgasse Nr. 269,

möblirt oder unmöblirt, bestehend aus 2 Zimmern und Kabinet, ist vom 1. Oktober zu vergeben.

Nöthigenfalls kann auch Stallraum auf 1 Pferd überlassen werden. (405-3)

Moussé-Pipen,

Bier- & Weinspunde

der Eisapparaten-Fabrik von **A. Wiesner** in Wien (27-20)

sind zum Fabrikspreis zu haben bei

A. Samassa in Laibach.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich mein best assortirtes Lager der feinsten

Rock-, Hosen- & Giletstoffe

sowohl in- als ausländische Fabrikate.

Fertige Kleider

elegantester Façon. — Aufträge über Land werden prompt ausgeführt, Preise billigst berechnet.

Gleichzeitig mache ich das verehrte Publikum auf mein gewähltes Assortiment von Echarps, Kravaten & Halschleifen,

sowie

Herren-Halskrägen, Manschetten

u. u.

aufmerksam. (407-1)

Für die solideste Ausführung der Bestellungen wird garantiert.

Hochachtungsvoll

Joh. Wilh. Strecker.